

**Europa-Journal: Russland - Freie Medien gibt
es nur im Ausland**

~

***Europa-Journal: Russia - Free media only exists
abroad***

***Europa-Journal: Rusko – Svobodná média lze
nalézt pouze v zahraničí***

by

Markus Mueller-Schinwald

ORF Radio OE1 / ORF - Austrian Broadcasting Corporation

SYNOPSIS

Europa-Journal: Russland - Freie Medien gibt es nur im Ausland

Freie und unabhängige Medien standen in Russland schon seit vielen Jahren unter Druck. Nach dem Überfall auf die Ukraine vor zwei Jahren wurden auch die letzten kritischen Sender und Zeitungen geschlossen. Viele Journalisten mussten ins Ausland flüchten. Von dort versuchen sie weiterhin, ihr Publikum in Russland selbst zu erreichen – trotz vieler technischer, organisatorischer und finanzieller Probleme, berichtet Markus Müller-Schinwald.

Europa-Journal: Russia - Free media only exists abroad

Free and independent media have been under pressure in Russia for many years. After the invasion of Ukraine two years ago, the last critical broadcasters and newspapers were closed down. Many journalists had to flee abroad. From there, they continue to try to reach their audience in Russia itself - despite many technical, organizational and financial problems, reports Markus Müller-Schinwald.

Europa-Journal: Rusko – Svobodná média lze nalézt pouze v zahraničí

Free and independent media have been under pressure in Russia for many years. After the invasion of Ukraine two years ago, the last critical broadcasters and newspapers were closed down. Many journalists had to flee abroad. From there, they continue to try to reach their audience in Russia itself - despite many technical, organizational and financial problems, reports Markus Müller-Schinwald.

Original script

Im Februar, zum zweiten Jahrestag des russischen Angriffs war ich in Lettland unterwegs. Die Hauptstadt Riga ist inzwischen zum wichtigsten Zentrum russisch-sprachiger Auslandsmedien geworden, die Russland wegen der massiven Unterdrückung und Repression verlassen mussten. Und einige der erfolgreichsten russisch-sprachigen Medien-Produktionen der letzten Jahre kamen nicht aus Moskau oder Petersburg - sondern aus dem Riga.

#OT# 0.06 #OT# 1

Schülerinnen - das war einer der Hits in den Russischen Podcast-Charts, mit mehreren Millionen Downloads. Die russische Journalistin Nastja Krasilnikova beschreibt darin, wie dutzende Schülerinnen zwischen 14 und 20 Jahren in einem so genannten ökologischen Sommerlager von den Lagerleitern über Jahre hinweg sexuell missbraucht worden sind - und wie dieser Missbrauch für die Täter vollkommen folgenlos geblieben ist.

#OT# 0.05 #OT# 1

Produziert worden ist der Podcast nicht in Russland, sondern zum Teil in Lettland, genauer: Im Media Hub Riga: Eine Art Co-Working-Space im Zentrum der lettischen Hauptstadt. Türschild gibt es keines. Und bevor ich zu Besuch kommen durfte musste ich versprechen, keinen Hinweis auf den genauen Ort oder gar die Adresse zu verraten. In dem Studio, in dem ein Teil des Podcasts "Schülerinnen" aufgenommen wurde, sitzt Artem, der von hier aus die den Youtube-Kanal "opyt svobody" produziert, zu deutsch "Erfahrung der Freiheit"

#OT# 0.04 #OT# 1 Artem

Darin geht es um Hoffnung, um Freiheit und darum wie die Russische Föderation vielleicht zu einem demokratischen Staat werden kann, der mit den Nachbarn gut auskommt, ihre Grenzen akzeptiert. Es geht darum wie man die Zivilgesellschaft stärken kann - die Leute die gegen die Krieg sind und gegen Putin.

Den Riga Media Hub gibt es seit dem Jahr 2020, gegründet damals ein Projekt der Stockholm School of Economics. Schon davor hatten sich russische Auslandsmedien in Riga angesiedelt - am bekanntesten ist Meduza. 2014 übersiedelte fast die gesamte Redaktion von Lenta.ru, damals eines der größten Online-Nachrichtenportale Russlands - hierher, nachdem ein russischer Oligarch das Portal gekauft hatte und eine andere redaktionelle Linie durchsetzen wollte. Meduza galt lange als DAS Erfolgsmodell eines russischsprachigen Online-Mediums - im Jahr 2017 habe ich für das Europajournal darüber berichtet. Auch diesmal wollte ich in der Redaktion von Meduza vorbeikommen aber meine Kontakte von damals haben gemeint: Besser nicht, die Lage sei gerade kompliziert. Meduza ist in Russland inzwischen zur sogenannten "unerwünschten Organisation" erklärt worden: Kontakte, Zusammenarbeit, finanzielle Unterstützung oder gar Inserate aus Russland sind damit faktisch verboten.

Ähnlich schaut es bei der Regionalzeitung Pskovskaya Gubernia aus, deren Redaktion inzwischen im dem Media Hub Riga arbeitet.

English script

In February, on the second anniversary of the Russian attack, I was traveling in Latvia. The capital Riga has since become the most important center of Russian-language foreign media, which had to leave Russia due to the massive repression and suppression. And some of the most successful Russian-language media productions of recent years have not come from Moscow or St. Petersburg - but from Riga.

#original quote# 0.06 # original quote# 1

Schoolgirls - this was one of the hits in the Russian podcast charts, with several million downloads. Russian journalist Nastya Krasilnikova describes how dozens of schoolgirls between the ages of 14 and 20 were sexually abused by camp leaders at a so-called ecological summer camp over a period of years - and how this abuse remained completely without consequences for the perpetrators.

#original sound# 0.05 # original sound# 1

The podcast was not produced in Russia, but partly in Latvia, more precisely in the Media Hub Riga: a kind of co-working space in the center of the Latvian capital. There is no door sign. And before I was allowed to visit, I had to promise not to reveal the exact location or even the address. Artem, who produces the YouTube channel “opyt svobody” (in English “experience of freedom”) from here, sits in the studio where part of the podcast “Schülerinnen” was recorded.

#Original sound# 0.04 #original sound# 1 Artem

It's about hope, about freedom and about how the Russian Federation can perhaps become a democratic state that gets along well with its neighbors and accepts their borders. It's about how to strengthen civil society - the people who are against the war and against Putin.

The Riga Media Hub was founded in 2020 as a project of the Stockholm School of Economics. Russian foreign media had already settled in Riga before that - the best known is Meduza. In 2014, almost the entire editorial team of Lenta.ru, one of Russia's largest online news portals at the time, moved here after a Russian oligarch bought the portal and wanted to impose a different editorial line. Meduza was long regarded as THE successful model for a Russian-language online medium - I reported on it for Europajournal in 2017. I wanted to visit Meduza's editorial office again this time, but my contacts from back then said it was better not to, as the situation was complicated at the time. Meduza has now been declared an “undesirable organization” in Russia: Contacts, cooperation, financial support or even advertisements from Russia are therefore effectively banned.

The situation is similar for the regional newspaper Pskovskaya Gubernia, whose editorial team now works in the Riga media hub.

#OT# 0.04 #OT# 2 Pavel

Wir hatten in Russland einige Probleme, es war auch dort nicht leicht. Unser Chefredakteur war zum Beispiel einer der ersten fünf physischen Personen, die zu "ausländischen Agenten" erklärt worden sind. Wir sind nach Riga gekommen, um weiterarbeiten zu können. erzählt Pavel, er ist im April 2022 aus Russland geflüchtet ist. Ausländischer Agent - das ist neben der "unerwünschten Organisation" eine andere juristische Kategorie, mit der die Arbeit in Russland praktisch unmöglich gemacht wird.

Das russische Gebiet Pskov grenzt direkt an Lettland und Estland an, ein Teil der Redaktion der Regionalzeitung ist daher schon früher nach Riga übersiedelt. Der Rest folgte nach dem russischen Überfall. Auf ihrer Homepage, auf Youtube und auf Telegram-Kanälen versuchen Pskovskaya Guberniya aber über die Ereignisse in der Region zu berichten. Es gebe viele Menschen die wissen wollen, was wirklich passiere, sagt Pavel - auch wenn andere die Realität eher ausblenden.

#OT# 0.04 #OT# 3 Pavel

Einmal haben wir die Namen von den mehr als 400 Leute aus dem Gebiet Pskov veröffentlicht, die bisher bei der sogenannten Einmischung in der Ukraine getötet worden sind.

Und dann schreibt einer in den Kommentaren: Welche Einmischung in der Ukraine?

Solche Leute gibt es also auch.

Seit der Gründung des Media-Hub in Riga konnte mehr als 500 Journalistinnen und Journalisten geholfen werden, erzählt Helena, einer lettischen Administratorinnen des Media Hub. Der Großteil davon kam nach dem russischen Überfall im Frühjahr 2022.

#OT# 0.04 #OT# 4a+b

Da ging es wirklich um absolute Nothilfe. Viele von ihnen hatten gerade einmal einen Koffer dabei, sonst nichts.

Etwa 60 Journalisten haben bei meinem Besuch Ende Februar im Media Hub gearbeitet, die Zahl ändert sich ständig. Manche ziehen weiter nach Westeuropa oder die USA, andere kommen von dort zurück, es gibt auch Neu-Ankömmlinge aus Russland. Der Media Hub hilft bei den Aufenthaltsgenehmigungen und der Bürokratie - aber nicht nur das, erzählt Helena.

#OT# 0.05 #OT# 5a + 5b

Wir hatten hier Abende mit Plov aus Usbekistan, Speisen aus Georgien, zuletzt einen Abend mit der typischen Fischsuppe aus Pskov. Denn Emotional ist es für viele hier sehr schwer. Zum Beispiel wenn Verwandte gestorben sind, und sie nicht zum Begräbnis fahren können. Wir bieten deshalb auch psychologische Hilfe an.

Und nicht alles funktioniert problemlos. Kurz nach dem russischen Überfall übersiedelte der letzte unabhängige russischer Fernsehsender Doschd aus Russland nach Riga. Und hat das Land inzwischen in Richtung Amsterdam verlassen. Die Rede ist von Verstößen gegen lettische Mediengesetze, ausschlaggebend war dann dass einer der Moderatoren die russische Armee in der Ukraine als "Unsere Armee" bezeichnet hat.

#Original sound# 0.04 #Original sound# 2 Pavel

We had some problems in Russia, it wasn't easy there either. For example, our editor-in-chief was one of the first five physical people to be declared "foreign agents". We came to Riga so that we could continue working tells Pavel, he fled Russia in April 2022. Foreign agent is another legal category alongside "undesirable organization" that makes it practically impossible to work in Russia.

The Russian region of Pskov borders directly on Latvia and Estonia, which is why part of the regional newspaper's editorial team moved to Riga earlier. The rest followed after the Russian invasion. However, Pskovskaya Guberniya tries to report on events in the region on its website, YouTube and Telegram channels. There are many people who want to know what is really happening, says Pavel - even if others tend to ignore the reality.

#Original sound# 0.04 #Original sound# 3 Pavel

Once we published the names of the more than 400 people from the Pskov region who have been killed in the so-called interference in Ukraine.

And then someone writes in the comments: What interference in Ukraine?

So there are people like that too.

Since the Media Hub was founded in Riga, more than 500 journalists have been helped, says Helena, one of the Latvian administrators of the Media Hub. The majority of them came after the Russian invasion in spring 2022.

#Original sound# 0.04 #Original sound# 4a+b

It really was a matter of absolute emergency aid. Many of them had just a suitcase with them, nothing else.

Around 60 journalists were working in the Media Hub when I visited at the end of February, and the number is constantly changing. Some move on to Western Europe or the USA, others come back from there, and there are also new arrivals from Russia. The Media Hub helps with residence permits and bureaucracy - but that's not all, says Helena.

#OT# 0.05 #OT# 5a + 5b

We've had evenings here with plov from Uzbekistan, dishes from Georgia and, most recently, an evening with typical fish soup from Pskov. Emotionally, it is very difficult for many people here. For example, when relatives have died and they can't go to the funeral. That's why we also offer psychological help.

And not everything goes smoothly. Shortly after the Russian invasion, the last independent Russian TV station Dozhd moved from Russia to Riga. And has since left the country for Amsterdam. There is talk of violations of Latvian media laws, the decisive factor being that one of the presenters referred to the Russian army in Ukraine as "our army".

Dieser Fall sei sehr untypisch, sagt dazu Gunda Reire, die außenpolitische Beraterin des lettischen Präsidenten:

#OT# 0.05 #OT# 6 Reire

Für Lettland ist die Unterstützung von Menschenrechten, Redefreiheit, Frauenrechte seit den 1990ern ein integraler Teil unserer Außenpolitik - ganz egal, was Russland in internationalen Organisationen über uns behauptet. Das ist Teil unserer Identität.

Im Media Hub ist man froh über jede Form der Unterstützung. Der wichtigsten Verbreitungskanäle für die Medien hier sind Telegram und Youtube. Der Zugang zu anderen soziale Medien wie Facebook oder Instagram ist in Russland gesperrt. Und inzwischen, fürchten hier viele, könnte auch der Zugang zu Youtube blockiert werden. Die Organisation Reporter Ohne Grenzen hat deshalb Anfang März einen eigenen Kanal gestartet, in dem russisch-sprachige Exil-Programme über Satellit nach Russland ausgestrahlt werden. Denn es gibt ein Publikum, hat mir Thibaut Brutin erzählt, der bei Reporter ohne Grenzen in Paris für das Projekt zuständig ist

#OT# 0.05 #OT#

Die meisten professionellen Medien sind ins Exil gegangen. Wir haben Kontakt mit etwa 90 verschiedenen Publikationen. Und wir schätzen, dass 95 Prozent der russischen Bevölkerung diese Art von Inhalten konsumieren.

Der Podcast "Erfahrung der Freiheit" aus Riga macht gerade Pause, er arbeite an der nächsten Staffel - und an der Finanzierung, hat mir Artem bei unserem Treffen im Media Hub Riga erklärt. Und er hoffe sehr, dass er weiterhin hier arbeiten könne.

#OT# 0.05 #OT#

Hier gibt es eine Gemeinschaft von Journalisten, die gegen den Krieg ist, die gegen Putin ist. In der Emigration besteht die Gefahr, dass Du in einem Informations-Bubble lebst und die Verbindung zur Heimat verlierst. Aber noch größer ist die Gefahr, dass Du einfach einsam wirst. Und im Media Hub kann ich mit Kollegen zusammenarbeiten, die nicht die gleiche Meinung haben wie ich - aber doch eine ähnliche Grundeinstellung.

Er hoffe, dass das Regime falle, dass der Krieg aufhöre und dass er nach Hause zurückkehren könne, sagt Artem. Aber er habe die Hoffnung aufgegeben, dass das bald passieren werde. Und Planung für die Zukunft, sagt er, habe er seit dem Gang ins Exil längst aufgegeben.

This case is very atypical, says Gunda Reire, the Latvian president's foreign policy advisor:

#Original sound# 0.05 #Original sound# 6 Reire

For Latvia, supporting human rights, freedom of speech, women's rights has been an integral part of our foreign policy since the 1990s - no matter what Russia claims about us in international organizations. It's part of our identity.

The Media Hub is happy to receive any form of support. The most important distribution channels for the media here are Telegram and YouTube. Access to other social media such as Facebook or Instagram is blocked in Russia. And now, many people here fear that access to YouTube could also be blocked. The organization Reporters Without Borders therefore launched its own channel at the beginning of March, which broadcasts Russian-language exile programmes to Russia via satellite. Because there is an audience, as Thibaut Brutin told me, who is responsible for the project at Reporters Without Borders in Paris.

#Original sound# 0.05 #Original sound#

Most of the professional media have gone into exile. We have contact with about 90 different publications. And we estimate that 95 percent of the Russian population consumes this type of content.

The podcast "Experience of Freedom" from Riga is currently taking a break, working on the next season - and on funding, Artem told me during our meeting at Media Hub Riga. And he very much hopes that he can continue to work here.

#Original sound# 0.05 #Original sound#

There is a community of journalists here who are against the war, who are against Putin. In emigration, there is a danger that you live in an information bubble and lose your connection to your homeland. But there is an even greater danger that you will simply become lonely. And in the Media Hub, I can work with colleagues who don't have the same opinion as me - but have a similar basic attitude.

He hopes that the regime will fall, that the war will end and that he can return home, says Artem. But he has given up hope that this will happen soon. And he says he has long since given up planning for the future since going into exile.